



Mecklenburg-Vorpommern

Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

22. Jahrgang

Schwerin, den 15. Juni

Nr. 6/2012

Inhalt

Seite

I. Amtlicher Teil

Wissenschaft und Forschung

Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang „Technische Kommunikation“ der Universität Rostock	470
Erste Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Digitale Logistik und Management der Hochschule Wismar University of Applied Sciences: Technology, Business and Design	491
Vierte Satzung zur Änderung der Diplomprüfungsordnung der Hochschule Wismar University of Applied Sciences: Technology, Business and Design für den Studiengang Design	495

II. Nichtamtlicher Teil

Stellenausschreibungen	502
------------------------------	-----

I. Amtlicher Teil

Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang „Technische Kommunikation“ der Universität Rostock

Vom 28. März 2012

Aufgrund von § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 114 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 (GVOBl. M-V 2011 S. 18) und des § 38 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes in der bis zum 31. Dezember 2010 geltenden Fassung hat die Universität Rostock folgende Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Technische Kommunikation als Satzung erlassen:

Inhaltsübersicht

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang
- § 2 Masterstudiengang, Abschluss und Regelstudienzeit
- § 3 Leistungspunktsystem und Module
- § 4 Prüfungsaufbau
- § 5 Fristen und Termine der Modulprüfungen
- § 6 Fristüberschreitung
- § 7 Mündliche Prüfungsleistungen
- § 8 Schriftliche Prüfungsleistungen
- § 9 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten
- § 10 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 11 Mängel im Prüfungsverfahren
- § 12 Bestehen und Nichtbestehen
- § 13 Freiversuch
- § 14 Wiederholung von Modulprüfungen
- § 15 Sonderregelung
- § 16 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen
- § 17 Prüfungsausschuss
- § 18 Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer

- § 19 Ungültigkeit der Masterprüfung
- § 20 Widerspruchsverfahren
- § 21 Einsicht in die Prüfungsakten

II. Masterprüfung

- § 22 Zweck der Masterprüfung
- § 23 Zulassung zu den Modulprüfungen der Masterprüfung
- § 24 Modulprüfungen der Masterprüfung
- § 25 Ausgabe und Anfertigung der Masterarbeit
- § 26 Abgabe, Kolloquium und Bewertung der Masterarbeit
- § 27 Zeugnis, Urkunde und Diploma Supplement

III. Schlussbestimmungen

- § 28 Inkrafttreten

- Anlage 1: Modulübersicht und Prüfungsplan
- Anlage 2: Diploma Supplement (deutsch)
- Anlage 3: Diploma Supplement (englisch)

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang

(1) Als generelle Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang Technische Kommunikation an der Universität Rostock ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss nachzuweisen. Anerkannt werden erfolgreiche Bachelorabschlüsse mit mindestens 210 Leistungspunkten oder andere gleichwertige Abschlüsse, insbesondere Diplomabschlüsse.

(2) Der Zugang zum Masterstudiengang Technische Kommunikation an der Universität Rostock ist an nachfolgende weitere Zugangsvoraussetzungen gebunden:

1. eine mindestens einjährige Berufserfahrung in studienrelevanten Aufgabenfeldern und

2. eine Bewerbungsmappe, in der zusätzlich die besondere Studienmotivation oder relevante Kenntnisse dargestellt werden, die in Beruf, Studium, Weiterbildung oder durch privates Engagement erworben wurden.

3. Studienbewerberinnen und Studienbewerber, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens nachzuweisen.

(3) Die Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen nach Absatz 1 und Absatz 2 ist unter Vorlage entsprechender Zeugnisse und Unterlagen mit dem Antrag auf Zulassung zum Studiengang nachzuweisen. Über das Gelingen des Nachweises entscheidet der Prüfungsausschuss. Über die Anerkennung anderer ausreichender Sprachkenntnisse gemäß Absatz 2 Nummer 3 entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag nach den Empfehlungen des Sprachenzentrums der Universität Rostock.

(4) Liegt ein Abschlusszeugnis bei Ablauf der Bewerbungsfrist noch nicht vor, richtet sich das Zulassungsverfahren nach § 17 Absatz 4 LHG in Verbindung mit der Satzung der Universität über die Zulassung zum Studium (URZS).

(5) Es können auch Bewerberinnen und Bewerber zugelassen werden, die eines der Kriterien unter Absatz 1 und 2 nicht erfüllen, sofern sie eine besondere Eignung für das Masterstudium erwarten lassen; das Erfordernis eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses bleibt unberührt. Die Anträge werden dem Prüfungsausschuss zur Entscheidung vorgelegt. Der Prüfungsausschuss kann die Einladung der Bewerberin oder des Bewerbers zu einem klärenden Gespräch beschließen. Auch kann eine Zulassung unter Vorbehalt erfolgen, im Falle eine Zulassungsbeschränkung unter Beachtung von § 4 HZG.

§ 2

Masterstudiengang, Abschluss und Regelstudienzeit

(1) Der Masterstudiengang Technische Kommunikation ist ein vertiefender stärker anwendungsorientierter Studiengang und führt zu einem weiteren berufsqualifizierenden Abschluss. Er ermöglicht bei Vorliegen der weiteren, in der jeweils einschlägigen Promotionsordnung beschriebenen Zugangsvoraussetzungen den Übergang zur Promotion.

(2) Der Masterstudiengang Technische Kommunikation wird grundsätzlich in deutscher Sprache angeboten.

(3) Der Masterstudiengang Technische Kommunikation kann nur zum Wintersemester begonnen werden.

(4) Die Regelstudienzeit, innerhalb der das Studium abgeschlossen werden soll, beträgt fünf Semester.

(5) Der Masterstudiengang gliedert sich in Pflicht- und Wahlpflichtmodule. Im Pflichtbereich sind sechs Module im Umfang von 48 Leistungspunkten, im Wahlpflichtbereich ist ein Modul im Umfang von 12 Leistungspunkten zu studieren. Für das Bestehen der Masterprüfung sind aus den Modulen und der Masterarbeit insgesamt 90 Leistungspunkte zu erwerben.

(6) Ist die Masterprüfung bestanden, wird der akademische Grad „Master of Arts“ (M.A.) verliehen.

§ 3

Leistungspunktesystem und Module

(1) Während des Studiums sind Leistungspunkte zu erwerben. Sie sind ein quantitatives Maß für den mit dem Studium verbundenen zeitlichen Arbeitsaufwand der Studierenden. Je Semester sind 15 bis 18 Leistungspunkte zu erwerben; das entspricht einem Arbeitsaufwand von etwa 450 bis 540 Stunden. Der Erwerb von Leistungspunkten ist an das Bestehen der jeweiligen Modulprüfung gebunden.

(2) Das Studium gliedert sich in Module (Anlage 1). Jedes Modul ist mit einer Modulprüfung abzuschließen. Nach bestandener Modulprüfung werden die dem jeweiligen Modul zugeordneten Leis-

tungspunkte vergeben. Die Module umfassen inhaltlich zusammenhängende Lehrveranstaltungen, Selbststudienphasen, netzbasierte Kommunikation sowie Onlinephasen und erstrecken sich in der Regel über ein Semester; in Ausnahmefällen kann sich ein Modul über zwei Semester erstrecken. Die jeweiligen Lehr- und Lernformen der Module sind in der Studienordnung und den Modulbeschreibungen aufgeführt.

§ 4

Prüfungsaufbau

(1) Die Masterprüfung besteht aus studienbegleitenden Modulprüfungen (§ 24 Absatz 1 einschließlich Anlage 1) und der Masterarbeit mit Kolloquium (§ 25 und § 26).

(2) Die Modulprüfungen bestehen in der Regel aus einer, maximal aus zwei Prüfungsleistungen.

§ 5

Fristen und Termine der Modulprüfungen

(1) Die studienbegleitenden Modulprüfungen sollen in den vorgesehenen Fachsemestern abgelegt werden (Regelprüfungstermine gemäß Anlage 1). Sie können vor dem Regelprüfungstermin abgelegt werden, sofern die für die Zulassung erforderlichen Studienleistungen erbracht sind. Sie können gemäß § 6 nach dem Regelprüfungstermin abgelegt werden.

(2) Die studienbegleitenden Modulprüfungen werden in dem dafür festgelegten Prüfungszeitraum abgenommen. Der Prüfungszeitraum des ersten bis dritten Semesters erstreckt sich auf die letzten acht Wochen des Semesters. Der Prüfungszeitraum des vierten Semesters erstreckt sich auf die letzten zwölf Wochen des Semesters.

(3) Die Kandidatin/der Kandidat hat sich zu jeder Modulprüfung schriftlich beim Prüfungsausschuss anzumelden. Die Frist für die Meldung zu den Modulprüfungen eines Prüfungszeitraums endet vier Wochen vor dessen Beginn. Der Eingang der Anmeldung ist der Anmeldenden/dem Anmeldenden in geeigneter Form zu bestätigen.

(4) Die Daten des Prüfungszeitraums, die in ihm ablegbaren Modulprüfungen sowie die zugehörigen Meldefristen werden bis spätestens sechs Wochen vor Beginn des Prüfungszeitraums durch Mitteilung in schriftlicher oder elektronischer Form bekannt gegeben.

(5) Die konkreten Prüfungstermine und -orte für die einzelnen Prüfungen werden durch den Prüfungsausschuss festgelegt und spätestens 14 Tage vor Beginn eines Prüfungszeitraumes in schriftlicher oder elektronischer Form bekannt gegeben.

§ 6

Fristüberschreitung

(1) Die Kandidatin/der Kandidat kann von den Regelprüfungsterminen der Modulprüfungen gemäß Anlage 1 dieser Prüfungsordnung abweichen. Die erstmalige Meldung zu einer Modulprüfung

muss jedoch spätestens zwei Semester nach dem jeweiligen Regelprüfungstermin erfolgen.

(2) Überschreitet die Kandidatin/der Kandidat die Frist, um die sie/er eine Modulprüfung verschieben kann, aus von ihr/ihm zu vertretenden Gründen, so gilt diese Modulprüfung als abgelegt und nicht bestanden.

(3) Überschreitet die Kandidatin/der Kandidat die Frist, um die sie/er eine Modulprüfung verschieben kann, aus Gründen, die sie/er nicht zu vertreten hat, so hat sie/er die Gründe dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich mitzuteilen und glaubhaft zu machen. Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so benennt er eine neue Frist für die Modulprüfung.

(4) Fristüberschreitungen aufgrund der Inanspruchnahme von Mutterschutzfristen und Elternzeit hat die Kandidatin/der Kandidat generell nicht zu vertreten.

§ 7

Mündliche Prüfungsleistungen

(1) Die Modulprüfungen können aus mündlichen Prüfungsleistungen in Form einer mündlichen Prüfung und/oder in Form sonstiger mündlicher Prüfungsarten bestehen. Die sonstigen mündlichen Prüfungsarten regeln sich nach der Studienordnung zu diesem Studiengang in der jeweils gültigen Fassung. Sonstige mündliche Prüfungsarten können eine Präsentation sein. In den mündlichen Prüfungsleistungen soll die Kandidatin/der Kandidat nachweisen, dass sie/er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag.

(2) Mündliche Prüfungsleistungen werden vor mindestens zwei Prüferinnen/Prüfern (Kollegialprüfung) oder einer Prüferin/einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin/eines sachkundigen Beisitzers abgelegt. Die Dauer der Prüfung beträgt etwa 20 Minuten.

(3) Mündliche Prüfungsleistungen können auch als Gruppenprüfung abgelegt werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin/des einzelnen Kandidaten eine eindeutige Abgrenzung ermöglicht sowie deutlich unterscheidbar und bewertbar ist. Es können bis zu drei Kandidatinnen/Kandidaten gleichzeitig geprüft werden. Die Dauer der Prüfung der einzelnen Kandidatin/des einzelnen Kandidaten reduziert sich in der Gruppenprüfung gegenüber der Einzelprüfung (Absatz 2) um fünf Minuten.

(4) Mündliche Prüfungsleistungen werden in der Regel in deutscher Sprache abgelegt.

(5) Art und Dauer der einzelnen mündlichen Prüfungsleistungen sind in Anlage 1 dieser Prüfungsordnung festgelegt.

(6) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungsleistungen sowie ggf. besondere Vorkommnisse werden in einem Protokoll festgehalten. Das Ergebnis wird der Kandidatin/dem Kandidaten im Anschluss an die mündliche Prüfungsleistung bekannt gegeben.

§ 8

Schriftliche Prüfungsleistungen

(1) Die Modulprüfungen können aus schriftlichen Prüfungsleistungen in Form von Klausuren und in Form sonstiger schriftlicher Arbeiten bestehen. Die sonstigen schriftlichen Prüfungsarten regeln sich nach der Studienordnung zu diesem Studiengang in der jeweils gültigen Fassung. Sonstige schriftliche Prüfungsarten können Hausarbeiten oder Portfolios sein. In den schriftlichen Prüfungsleistungen soll die Kandidatin/der Kandidat nachweisen, dass sie/er auf der Basis des notwendigen Wissens in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden des Faches Aufgaben lösen oder Themen bearbeiten kann.

(2) Schriftliche Prüfungsleistungen sind in der Regel, zumindest aber im Fall der Wiederholungsprüfung, von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.

(3) Die Dauer von Klausurarbeiten beträgt mindestens 120 Minuten und höchstens 180 Minuten.

(4) Die Bearbeitungszeit von sonstigen schriftlichen Arbeiten darf acht Wochen nicht überschreiten. Ausgabe des Themas der Arbeit und deren Abgabe werden aktenkundig gemacht.

(5) Schriftliche Prüfungsleistungen werden in der Regel in deutscher Sprache abgelegt.

(6) Art und Dauer der einzelnen schriftlichen Prüfungsleistungen sind in Anlage 1 dieser Prüfungsordnung festgelegt.

(7) Für sonstige schriftliche Arbeiten kann die/der Modulverantwortliche verlangen, dass diese zusätzlich auf einem elektronischen Datenträger in maschinenlesbarer Form vorgelegt werden, um im Wege eines Datenabgleichs die Urheberschaft der Kandidatin/des Kandidaten überprüfen zu können. Bei Zweifeln an der Urheberschaft einer Kandidatin/eines Kandidaten ist diese/dieser vor einer Entscheidung über das weitere Vorgehen zu hören.

§ 9

Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten

(1) Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	= eine hervorragende Leistung,
2 = gut	= eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	= eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können die Noten um 0,3 auf Zwischenwerte erhöht oder erniedrigt werden. Zulässig sind die Noten 1,0; 1,3; 1,7; 2,0; 2,3; 2,7; 3,0; 3,3; 3,7; 4,0 und 5,0. Die Noten 0,7, 4,3, 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen. Für die Vergabe der Noten wird folgender Leistungsmaßstab verwendet, Nachkommastellen bleiben unberücksichtigt:

Leistung in Prozent	Note
95 – 100	1,0
90 – 94	1,3
85 – 89	1,7
80 – 84	2,0
75 – 79	2,3
70 – 74	2,7
65 – 69	3,0
60 – 64	3,3
55 – 59	3,7
50 – 54	4,0
bis 49	5,0

(2) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüferinnen/Prüfern festgesetzt. Bei mehreren Prüferinnen/Prüfern ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Wird eine schriftliche Prüfungsleistung von zwei Prüferinnen/Prüfern bewertet und ist die Abweichung der Bewertung größer als 2,0, wird eine weitere Bewertung durch eine dritte Prüferin/einen dritten Prüfer eingeholt. Schließt die dritte Prüferin/der dritte Prüfer sich der Bewertung von einem der beiden ersten Prüferinnen/Prüfer an, so gilt diese Note (Stichentscheid). Sofern die dritte Prüferin/der dritte Prüfer eine andere Note als die beiden ersten Prüferinnen/Prüfer vergibt, wird die Endnote aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet. Satz 3 gilt entsprechend.

(3) Besteht eine Modulprüfung aus zwei Prüfungsleistungen, errechnet sich die Modulnote aus dem Durchschnitt der Noten dieser beiden Prüfungsleistungen. Die Noten der beiden Prüfungsleistungen gehen gleich gewichtet in die Modulnote ein. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Modulnote lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5	=	sehr gut;
bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5	=	gut;
bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5	=	befriedigend;
bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0	=	ausreichend;
bei einem Durchschnitt ab 4,1	=	nicht ausreichend.

(4) Die Prüfungsvorleistungen (Leistungsnachweise) werden nicht benotet. Um einen Leistungsnachweis zu erhalten, muss mindestens die Hälfte der notwendigen Leistungen erbracht und

mit „bestanden“ bewertet werden. Prüfungsvorleistungen können bei Nichtbestehen in Absprache mit der zuständigen Dozentin/dem zuständigen Dozenten im nächsten Semester wiederholt werden. Hinsichtlich der Prüfungsorganisation spricht sich die Dozentin/der Dozent mit dem Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung ab.

(5) Für die Masterprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Sie errechnet sich aus dem Mittelwert aller Modulnoten und der Note der Masterarbeit, dabei werden die Modulnoten und die Note der Masterarbeit mit den ihnen zugeordneten Leistungspunkten gewichtet. Für die Gesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Gesamtnote lautet entsprechend Absatz 3.

(6) Zusätzlich zur Gesamtnote erfolgt eine relative Zuordnung dieser in Abhängigkeit von der Einordnung der erzielten Gesamtnote innerhalb einer Vergleichsgruppe (ECTS-Note).

§ 10

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die Kandidatin/der Kandidat ohne triftigen Grund von ihr zurücktritt, nachdem sie/er zu ihr zugelassen wurde, oder wenn sie/er einen für sie/ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt. Dasselbe gilt, wenn sie/er eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbringt.

(2) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit der Kandidatin/des Kandidaten ist ein ärztliches Attest vorzulegen; in Zweifelsfällen kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Soweit die Einhaltung von Fristen für die erstmalige Meldung zu einer Prüfung, die Wiederholung von Prüfungen, die Gründe für das Versäumnis von Prüfungen und die Einhaltung von Bearbeitungszeiten für Prüfungsarbeiten betroffen sind, steht der Krankheit der Kandidatin/des Kandidaten die Krankheit eines von ihr/ihm überwiegend allein zu versorgenden Kindes gleich. Wird der Grund anerkannt, so setzt der Prüfungsausschuss einen neuen Termin fest.

(3) Bei Modulprüfungen, die aus mehreren Prüfungsleistungen bestehen, werden die Prüfungsleistungen dieses Moduls, die zu einem anerkannten Rücktritt bzw. einem anerkannten Versäumnis einer Prüfungsleistung dieses Moduls erbracht worden sind, angerechnet.

(4) Versucht die Kandidatin/der Kandidat, das Ergebnis ihrer/seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Eine Kandidatin/ein Kandidat, die/der den ordnungsgemäßen Ablauf eines Prüfungstermins stört, kann von der jeweiligen Prüferin/dem jeweiligen Prüfer oder der/dem Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0)

bewertet. In schwerwiegenden Fällen der Täuschung, Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel oder Störung des ordnungsgemäßen Prüfungsablaufs durch die Kandidatin/den Kandidaten kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin/den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen mit der Folge, dass die Kandidatin/der Kandidat ihren/seinen Prüfungsanspruch in diesem Studiengang endgültig verliert; hierüber hat der Prüfungsausschuss einen mit Rechtsbehelfsbelehrung zu versehenen schriftlichen Bescheid zu erstellen. Der Kandidatin/dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

§ 11

Mängel im Prüfungsverfahren

(1) Erweist sich, dass das Verfahren einer mündlichen oder einer schriftlichen Prüfungsleistung mit Mängeln behaftet war, die das Prüfungsergebnis beeinflussen haben, wird auf Antrag einer Kandidatin/eines Kandidaten oder von Amts wegen angeordnet, dass von einer bestimmten Kandidatin/einem bestimmten Kandidaten oder von allen Kandidatinnen/Kandidaten die Prüfungsleistung wiederholt wird. Die Mängel müssen bei einer schriftlichen Prüfungsleistung noch in der konkreten Prüfungssituation gegenüber der Aufsicht und bei mündlichen Prüfungen unverzüglich nach der Prüfung bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses oder bei der Prüferin/dem Prüfer gerügt werden. Hält die Kandidatin/der Kandidat bei einer schriftlichen Prüfungsleistung die von der Aufsicht getroffenen Abhilfemaßnahmen nicht für ausreichend, muss sie oder er die Rüge unverzüglich nach der Prüfung wiederholend bei der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses geltend machen.

(2) Sechs Monate nach Abschluss der Prüfungsleistung dürfen von Amts wegen Anordnungen nach Absatz 1 nicht mehr getroffen werden.

§ 12

Bestehen und Nichtbestehen

(1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. Besteht eine Modulprüfung aus mehr als einer Prüfungsleistung, müssen alle Prüfungsleistungen mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet sein.

(2) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn die erforderliche Anzahl an Leistungspunkten in den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen gemäß den Bestimmungen von § 24 Absatz 1 einschließlich Anlage 1 dieser Prüfungsordnung erbracht sind und die Masterarbeit mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.

(3) Hat die Kandidatin/der Kandidat die Masterprüfung nicht bestanden, wird ihr/ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Masterprüfung nicht bestanden ist.

(4) Hat die Kandidatin/der Kandidat die Masterprüfung endgültig nicht bestanden, so erteilt die/der Vorsitzende des Prüfungsaus-

schusses hierüber einen Bescheid. Dieser ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 13

Freiversuch

(1) Einen Freiversuch unternimmt, wer eine Modulprüfung spätestens im Regelprüfungstermin erstmalig ablegt.

(2) Besteht eine Kandidatin/ein Kandidat eine Modulprüfung im Freiversuch (Absatz 1) nicht, so gilt sie als nicht unternommen, außer sie wurde wegen Täuschung oder Ordnungsverstoßes (§ 10 Absatz 4) für nicht bestanden erklärt. Sie muss spätestens in dem Prüfungszeitraum, der dem Regelprüfungstermin folgt, erneut abgelegt werden; anderenfalls gilt die Modulprüfung als abgelegt und mit „nicht bestanden“ bewertet. Für die Inanspruchnahme von Mutterschutzfristen und Elternzeit gilt die Regelung gemäß § 6 Absatz 4.

§ 14

Wiederholung von Modulprüfungen

(1) Nicht bestandene Modulprüfungen können einmal wiederholt werden. Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist nicht zulässig. Fehlversuche an anderen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen werden angerechnet.

(2) Besteht eine Modulprüfung aus mehr als einer Prüfungsleistung, so sind nur die Prüfungsleistungen zu wiederholen, die nicht mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.

(3) Die Wiederholungsprüfung muss innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des jeweiligen Prüfungsverfahrens erfolgen.

(4) Bei Versäumnis der Wiederholungsfrist gilt die Wiederholungsprüfung als abgelegt und wird mit „nicht bestanden“ bewertet, es sei denn, die Kandidatin/der Kandidat hat das Versäumnis nicht zu vertreten. § 10 Absatz 2 gilt entsprechend.

§ 15

Sonderregelung

(1) Macht die Kandidatin/der Kandidat durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass sie/er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung oder chronischer Erkrankung nicht in der Lage ist, eine Prüfungsleistung in der vorgesehenen Form abzulegen, so trifft die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses eine besondere Regelung zum Ausgleich des Nachteils. Insbesondere kann sie/er die Dauer einer Prüfungsleistung verlängern oder eine andere Art der Leistung verlangen. Entsprechendes gilt für Studienleistungen. Auf Beschluss des Prüfungsausschusses kann ein amtsärztliches Zeugnis verlangt werden.

(2) Entscheidungen gemäß Absatz 1 werden auf schriftlichen Antrag hin getroffen. Bei Prüfungsleistungen ist der Antrag mit der Anmeldung zur Prüfung einzureichen. Der Prüfungsausschuss hat die Behindertenbeauftragte/den Behindertenbeauftragten über den Antrag zu informieren und sie/ihn vor der Entscheidung anzuhören, es sei denn, sie/er verzichtet auf die Anhörung.

§ 16

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienbewerberinnen und Studienbewerber haben bis spätestens vier Wochen nach Aufnahme des Studiums eine vollständige Übersicht beim Prüfungsausschuss abzugeben, aus der hervorgeht, welche Studien- oder Prüfungsleistungen einschließlich aller nicht bestandenen Prüfungen sie an Hochschulen bzw. an anderen in Absatz 4 genannten Einrichtungen erbracht haben. Soweit nach Maßgabe der folgenden Regelungen eine Anrechnung von Studien- oder Prüfungsleistungen möglich ist, haben die Studierenden die für die Anrechnung erforderlichen Nachweise und Unterlagen beizubringen.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen aus anderen Studiengängen werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen sind gleichwertig, wenn sie in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Masterstudienganges Technische Kommunikation an der Universität Rostock im Wesentlichen entsprechen. Dabei wird kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorgenommen.

(3) Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, werden die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Partnerschaften der Universität Rostock beachtet.

(4) Absatz 2 gilt auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in staatlich anerkannten Fernstudien und an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien erworben wurden.

(5) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, werden die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen.

(6) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 2 bis 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen.

§ 17

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Modulprüfungen sowie die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet. Ihm gehören fünf stimmberechtigte Mitglieder an, darunter drei Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer, eine externe Dozentin/ein externer Dozent, hierfür ersatzweise ein Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/wissenschaftlichen Mitarbeiter, sowie eine studentische Vertreterin/ein stu-

dentischer Vertreter. Ferner gehört dem Prüfungsausschuss als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter des Zentrums für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung an. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt drei Jahre, die der studentischen Vertreterin/des studentischen Vertreters ein Jahr.

(2) Die/der Vorsitzende, die Stellvertreterin/der Stellvertreter, die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreterinnen/Stellvertreter werden durch die Hochschulleitung bestellt. Die/der Vorsitzende führt die Geschäfte des Prüfungsausschusses.

(3) Der Prüfungsausschuss trifft alle anfallenden Entscheidungen, ausgenommen Bewertungen von Prüfungsleistungen. Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind der Kandidatin oder dem Kandidaten schriftlich mitzuteilen. Der Bescheid ist zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(4) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet regelmäßig der ständigen Reformkommission Weiterbildung und Fernstudium über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Masterarbeit sowie über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten. Der Bericht wird in geeigneter Weise durch die Universität offen gelegt. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Studienordnungen, Studienpläne und Prüfungsordnungen.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungsleistungen beizuwohnen.

(6) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder schriftlich unter Einhaltung der Ladungsfrist von zwei Wochen geladen sind und mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden oder, in ihrer/seiner Abwesenheit, die Stimme der Stellvertreterin/des Stellvertreters. Ist die mündliche Beratung einer Angelegenheit nicht erforderlich, so kann die Stimmabgabe und Stellungnahme der Mitglieder des Prüfungsausschusses auch im schriftlichen Wege oder per E-Mail eingeholt werden (Umlaufverfahren). Die Entscheidung ist dem Prüfungsausschuss zur mündlichen Beratung vorzulegen, wenn ein Mitglied mit der Behandlung als Umlaufsache nicht einverstanden ist.

(7) Die/der Vorsitzende beruft die Sitzungen des Prüfungsausschusses ein. Sie/er trägt Sorge, dass die Sitzungen des Prüfungsausschusses protokolliert werden. Sie/er ist befugt, anstelle des Prüfungsausschusses unaufschiebbare Entscheidungen allein zu treffen. Hiervon hat sie/er dem Prüfungsausschuss unverzüglich Kenntnis zu geben. Darüber hinaus kann der Prüfungsausschuss der/dem Vorsitzenden die Erledigung von einzelnen Aufgaben widerruflich übertragen.

(8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreterinnen/Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, werden sie durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§ 18**Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer**

(1) Zur Abnahme von Hochschulprüfungen sind das an der Hochschule hauptberuflich tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal, Lehrbeauftragte und in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen befugt. Hochschulprüfungen sollen nur von Personen abgenommen werden, die Lehraufgaben erfüllen. Prüfungsleistungen dürfen nur von Personen bewertet werden, die selbst die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(2) Die Namen der Prüferinnen/Prüfer für die mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen werden durch Mitteilung in schriftlicher oder elektronischer Form zeitgleich mit den Prüfungsterminen bekannt gegeben.

(3) Für die Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer gilt § 17 Absatz 8 entsprechend.

§ 19**Ungültigkeit der Masterprüfung**

(1) Hat die Kandidatin/der Kandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht oder einen Täuschungsversuch unternommen und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 10 Absatz 4 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ und die Masterprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden. Entsprechendes gilt für die Masterarbeit.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin/der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Modulprüfung geheilt. Hat die Kandidatin/der Kandidat vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass sie/er die Modulprüfung ablegen konnte, so kann die Modulprüfung für „nicht ausreichend“ und die Masterprüfung für „nicht bestanden“ erklärt werden.

(3) Der Kandidatin/dem Kandidaten wird vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung gegeben.

(4) Das unrichtige Zeugnis wird eingezogen und gegebenenfalls ein neues erteilt. Mit dem unrichtigen Zeugnis wird auch die Urkunde eingezogen, wenn die Masterprüfung aufgrund einer Täuschung für „nicht bestanden“ erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 20**Widerspruchsverfahren**

(1) Die Kandidatin/der Kandidat kann gegen Bescheide des Prüfungsausschusses beim Prüfungsausschuss schriftlich oder mündlich zur Niederschrift Widerspruch einlegen. Will der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht abhelfen, leitet er unverzüglich den Widerspruch an den Widerspruchsausschuss der Universität

weiter. Vor der Entscheidung des Prüfungsausschusses über eine Bewertungsentscheidung einer Prüferin/eines Prüfers ist diese/dieser zur Stellungnahme aufzufordern.

(2) Das Widerspruchsverfahren richtet sich nach der Verfahrensordnung zur Bearbeitung von Widersprüchen in Prüfungsangelegenheiten der Universität Rostock in der jeweils gültigen Fassung.

§ 21**Einsicht in die Prüfungsakten**

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens einer Modulprüfung oder der Masterarbeit wird der Kandidatin/dem Kandidaten auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in ihre/seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

II. Masterprüfung**§ 22****Zweck der Masterprüfung**

Durch die Masterprüfung soll die Kandidatin/der Kandidat nachweisen, dass sie/er in ihrem/seinem Fach eine vertiefte oder erweiterte wissenschaftlich-methodische Qualifikation erworben hat, selbständig wissenschaftlich arbeiten und komplexe Probleme und Aufgabenstellungen lösen sowie zukünftige wissenschaftliche Entwicklungen erkennen und in ihre/seine Arbeit einbeziehen kann.

§ 23**Zulassung zu den Modulprüfungen der Masterprüfung**

(1) Eine Modulprüfung kann nur ablegen, wer

1. für den Masterstudiengang Technische Kommunikation an der Universität Rostock eingeschrieben ist und
2. die in Anlage 1 dieser Prüfungsordnung ausgewiesenen Prüfungsvorleistungen erbracht hat.

(2) Die Kandidatin/der Kandidat hat sich innerhalb der bekannt gegebenen Meldefrist gemäß § 5 Absatz 3 dieser Ordnung beim Prüfungsausschuss zu den Modulprüfungen anzumelden, die sie/er in einem Prüfungszeitraum ablegen will. Der Anmeldung sind beizufügen:

1. eine Aufstellung der Module, in denen die Modulprüfung abgelegt werden soll,
2. die Nachweise über die gemäß Anlage 1 dieser Prüfungsordnung zu erbringenden Prüfungsvorleistungen.

Kann ein Nachweis über eine gemäß Anlage 1 dieser Prüfungsordnung zu erbringende Prüfungsvorleistung nicht rechtzeitig zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Modulprüfung beigebracht werden, erfolgt die Zulassung zur Prüfung unter Vorbehalt. Die

Zulassung erlischt, wenn der Nachweis über die Prüfungsvorleistung nicht bis zum Beginn des Prüfungszeitraums der Modulprüfung vorgelegt wird, für die die betreffende Vorleistung erforderlich ist.

(3) Die Zulassung zu einer Modulprüfung ist abzulehnen, wenn

1. die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
2. die Unterlagen gemäß Absatz 2 unvollständig sind oder
3. die Kandidatin/der Kandidat in demselben oder in einem verwandten Studiengang eine Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem Prüfungsverfahren befindet.

§ 24

Modulprüfungen der Masterprüfung

(1) Die Module dieses Studienganges umfassen gemäß § 2 Absatz 5 Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule. Für die Masterprüfung sind Pflichtmodule im Umfang von 48 Leistungspunkten und ein Wahlpflichtmodul im Umfang von 12 Leistungspunkten zu belegen und mit einer Modulprüfung abzuschließen. Die Zusammenstellung der zu belegenden Module, Art und Umfang der Prüfungsvorleistungen, Art und Umfang der Modulprüfungen, der Regelprüfungstermin und die zu erreichenden Leistungspunkte sind in Anlage 1 dieser Prüfungsordnung aufgeführt.

(2) Gegenstand der Modulprüfungen sind die Stoffgebiete der dem jeweiligen Modul nach Maßgabe der Studienordnung (Modulbeschreibung) zugeordneten Lerneinheiten.

(3) Die Prüfungsanforderungen orientieren sich am Inhalt der Lerneinheiten, die auf Grund der Studienordnung (Modulbeschreibung) für das jeweilige Modul angeboten werden.

§ 25

Ausgabe und Anfertigung der Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin/der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus ihrem/seinem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

(2) Die Arbeit soll zum Ende des vierten Semesters begonnen und im fünften Semester abgeschlossen und verteidigt werden. Für die Überschreitung dieser Frist gilt § 6 entsprechend.

(3) Die Frist für die Bearbeitung der Masterarbeit beträgt sechs Monate. Thema, Aufgabenstellung und Umfang sind von der Betreuerin/dem Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung eingehalten werden kann. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungsfrist ausnahmsweise um höchstens zwei Monate verlängern.

(4) Zur Masterarbeit wird zugelassen, wer

1. für den Masterstudiengang Technische Kommunikation der Universität Rostock eingeschrieben ist,

2. alle Module, deren Regelprüfungstermine innerhalb des ersten und zweiten Semesters liegen, sowie das Wahlpflichtmodul, erfolgreich abgelegt hat.

(5) Die Kandidatin/der Kandidat hat die Zulassung zur Masterarbeit schriftlich beim Prüfungsausschuss zu beantragen. Der Antrag ist bis zum 1. Juni für das Sommersemester und bis zum 1. Dezember für das Wintersemester zu stellen. Die Kandidatin/der Kandidat kann mit dem Antrag auf Zulassung Themen und Betreuerinnen/Betreuer vorschlagen; der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(6) Die Kandidatin/der Kandidat kann mit der Zulassung beantragen, die Masterarbeit in einer anderen als in deutscher Sprache zu verfassen. Über den Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss in Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer und der zweiten Prüferin/dem zweiten Prüfer der Arbeit.

(7) Die Masterarbeit wird von einer Professorin/einem Professor oder einer anderen nach § 18 Absatz 1 berechtigten Person betreut. Soll die Masterarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Prüfungsausschusses.

(8) Die Ausgabe des Themas für die Masterarbeit erfolgt über den Prüfungsausschuss. Thema und Zeitpunkt werden aktenkundig gemacht. Die Ausgabe des Themas hat so rechtzeitig zu erfolgen, dass die Masterarbeit einschließlich der Bewertung innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von drei Wochen nach Ausgabe zurückgegeben werden.

(9) Die Masterarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin/des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

§ 26

Abgabe, Kolloquium und Bewertung der Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit besteht aus dem schriftlichen Teil der Masterarbeit und einem Kolloquium.

(2) Der schriftliche Teil der Masterarbeit ist in dreifacher Ausfertigung fristgemäß beim Prüfungsausschuss abzuliefern; der Abgabeterminpunkt wird aktenkundig gemacht. Bei der Abgabe hat die Kandidatin/der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie/er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit ihren/seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. § 8 Absatz 7 dieser Ordnung gilt für die Masterarbeit entsprechend.

(3) Der schriftliche Teil der Masterarbeit wird von zwei Prüferinnen/Prüfern, darunter die Betreuerin/der Betreuer der Masterarbeit, selbstständig bewertet. Das Bewertungsverfahren für die Masterarbeit soll vier Wochen ab Abgabe der Arbeit nicht über-

schreiten. Die Benotung des schriftlichen Teils der Masterarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der durch die beiden Prüferinnen/Prüfer vergebenen Noten. § 9 Absatz 2 gilt entsprechend.

(4) Die Kandidatin/der Kandidat hat ihre/seine Masterarbeit in einem Kolloquium öffentlich zu präsentieren. Die Zulassung zum Kolloquium erfolgt nur, wenn die schriftliche Masterarbeit mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Das Kolloquium besteht aus einer etwa 20-minütigen Präsentation der Kandidatin/des Kandidaten und einer etwa 25-minütigen Diskussion. Das Kolloquium wird vor mindestens zwei Prüferinnen/Prüfern (Kollegialprüfung) oder einer Prüferin/einem Prüfer der in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin/eines sachkundigen Beisitzers abgelegt. Das Kolloquium findet spätestens vier Wochen nach Bekanntgabe der Note des schriftlichen Teils der Masterarbeit statt. Die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses setzt den Termin fest und teilt ihn der Kandidatin/dem Kandidaten schriftlich mit. Die Benotung des Kolloquiums ergibt sich im Fall der Kollegialprüfung aus dem arithmetischen Mittel der durch die beiden Prüferinnen/Prüfer vergebenen Noten. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(5) Die Masterarbeit ist bestanden, wenn sowohl der schriftliche Teil der Masterarbeit als auch das Kolloquium mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Die Gesamtnote der Masterarbeit ergibt sich aus der doppelt gewichteten Note für die schriftliche Arbeit und der einfach gewichteten Note für das Kolloquium. Die Noten für das Kolloquium und die Gesamtnote werden der Kandidatin/dem Kandidaten im Anschluss an das Kolloquium bekannt gegeben.

(6) Der schriftliche Teil der Masterarbeit kann bei einer Bewertung mit einer Note, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, nur einmal binnen eines halben Jahres nach Bekanntgabe des Ergebnisses des erfolglosen Versuchs erneut begonnen werden. In diesem Fall ist eine Rückgabe des Themas in der in § 25 Absatz 8 genannten Frist jedoch nur zulässig, wenn die Kandidatin/der Kandidat bei der Anfertigung ihrer/seiner ersten Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Das Kolloquium kann bei einer Bewertung mit einer Note, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, innerhalb von sechs Monaten nach dem erfolglosen Versuch einmal wiederholt werden. Bei endgültigem Nichtbestehen des schriftlichen Teils der Masterarbeit oder des Kolloquiums ist die Masterarbeit endgültig nicht bestanden.

(7) Der Arbeitsaufwand für die Masterarbeit einschließlich Vorbereitung auf und Absolvierung des Kolloquiums beträgt 900

Stunden. Für die bestandene Masterarbeit werden 30 Leistungspunkte vergeben.

§ 27

Zeugnis, Urkunde und Diploma Supplement

(1) Über die bestandene Masterprüfung erhält die Kandidatin/der Kandidat jeweils unverzüglich, möglichst innerhalb von acht Wochen nach Bestehen der letzten Prüfungsleistung, ein Zeugnis. In das Zeugnis werden die Modulnoten, das Thema der Masterarbeit und deren Note sowie die Gesamtnote aufgenommen. Ggf. können ferner die Studienrichtung und die Studienschwerpunkte sowie – auf Antrag der Kandidatin/des Kandidaten – das Ergebnis der Modulprüfungen in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen (Zusatzmodule) und die bis zum Abschluss der Prüfung benötigte Fachstudiendauer in das Zeugnis aufgenommen werden.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es wird durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet.

(3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis erhält die Kandidatin/der Kandidat die Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin werden die Verleihung des aus § 2 Absatz 6 folgenden Abschlussgrades sowie die Gesamtnote des Abschlusses beurkundet. Die Urkunde wird durch den Rektor unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen.

(4) Außerdem werden eine englischsprachige Übersetzung des Abschlusszeugnisses und der Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades sowie ein englischsprachiges und ein deutschsprachiges Diploma Supplement, das Auskunft über den Studienverlauf gibt, ausgestellt und von der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet.

III. Schlussbestimmungen

§ 28

Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Akademischen Senats der Universität Rostock vom 7. März 2012 und der Genehmigung des Rektors vom 28. März 2012.

Rostock, den 28. März 2012

**Der Rektor
der Universität Rostock
Universitätsprofessor Dr. med. Wolfgang Schareck**

Anlage 1 - Modulübersicht und Prüfungsplan

Modul		Regelprüfungstermin Fachsemester					Modulprüfung			LP
lfd. Nummer	Bezeichnung	1	2	3	4	5	PVL ¹	Art	Dauer	
1. Pflichtmodule										
TK PM 01	Grundlagen der Technischen Dokumentation	•					1 ESA, T	H	4 Wo	12
TK PM 02	Textproduktion und Übersetzungen	•					keine	H	4 Wo	6
TK PM 03	Informationsstrukturierung und -modellierung		•				1 ESA	K	180 min	12
TK PM 04	Juristische und normative Anforderungen in der Technischen Dokumentation		•				keine	K	120 min	3
TK PM 05	Kommunikation und Präsentation ²			•			T	P oder PF	20 min oder 2 Wo	3
TK PM 06	Projekt-, Qualitäts- und Wissensmanagement ²⁾				•		max. 2 ESAs	H	4 Wo	12
Σ LP										48
2. Wahlpflichtmodule³										
2.1 WPM										
Aus dem folgenden Katalog ist ein Wahlpflichtmodul im Umfang von 12 LP zu belegen										
TK WPM 01	Digitale Medien und angewandte Informatik ⁴			•			1 ESA	H oder K	6 Wo 180 min	12
TK WPM 02	Maschinenbau und Visualisierung ⁵			•			1 ESA	H oder K	6 Wo 180 min	12
Σ LP										12
4. Master- Arbeit einschl. Kolloquium										
						•		P und D	20 min 25 min	30
Gesamt- Σ LP		18	15	15	12	30				90

Legende

D	Diskussion
ESA	Einsendeaufgabe
H	schriftliche Haus- oder Projektarbeit
K	Klausur, schriftliche Prüfung
LP	Leistungspunkte
M	Mündliche Prüfung
min	Minuten
P	Präsentation
PF	Portfolio
PM	Pflichtmodul
PVL	Prüfungsvorleistung
T	Teilnahme an Präsenzveranstaltung gemäß § 9 Absatz 5 der Studienordnung i. V. m. mit Anlage 2 der Studienordnung (Modulbeschreibungen)
Wo	Wochen
WPM	Wahlpflichtmodul

¹ Sofern mehrere Prüfungsvorleistungen aufgeführt sind, sind diese alle zu absolvieren.

² Sofern die Prüfungsleistung oder Prüfungsvorleistung nicht eindeutig festgelegt ist, werden in den ersten beiden Wochen des jeweiligen Semesters die erforderlichen Leistungen einschließlich Art und Umfang bekannt gegeben.

³ Jedes der aufgeführten Wahlpflichtmodule kann nur einmal während des Masterstudiums ausgewählt werden.

⁴ Sofern die Prüfungsleistung oder Prüfungsvorleistung nicht eindeutig festgelegt ist, werden in den ersten beiden Wochen des jeweiligen Semesters die erforderlichen Leistungen einschließlich Art und Umfang bekannt gegeben.

⁵ Sofern die Prüfungsleistung oder Prüfungsvorleistung nicht eindeutig festgelegt ist, werden in den ersten beiden Wochen des jeweiligen Semesters die erforderlichen Leistungen einschließlich Art und Umfang bekannt gegeben.



Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. Angaben zum Inhaber/zur Inhaberin der Qualifikation

1.1 Familienname/1.2 Vorname

XXX

1.3 Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland

XXX

1.4 Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden

XXX

2. Angaben zur Qualifikation

2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

Master of Arts – M.A.

Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)

k. A.

2.2 Hauptstudienfach oder -fächer für die Qualifikation

Technische Kommunikation

2.3 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat

Universität Rostock, Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung, Deutschland

Status (Typ/Trägerschaft)

Universität/staatliche Einrichtung

2.4 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat

siehe 2.3

Status (Typ/Trägerschaft)

siehe 2.3

2.5 Im Unterricht/in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch

Diploma Supplement

3. Angaben zur Ebene der Qualifikation

3.1 Ebene der Qualifikation

Master – Zweiter Hochschulabschluss, anwendungsorientiert

3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

Zweieinhalb Jahre (90 ECTS-Leistungspunkte, Arbeitsaufwand 450 - 540 Stunden/Semester)

3.3 Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang Technische Kommunikation an der Universität Rostock ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Anerkannt werden erfolgreiche Bachelorabschlüsse mit mindestens 210 Leistungspunkten oder andere gleichwertige Abschlüsse, insbesondere Diplomabschlüsse. Weitere Zugangsvoraussetzungen sind: eine mindestens einjährige Berufserfahrung in studienrelevanten Aufgabefeldern, Bewerbungsmappe, in der zusätzlich die besondere Studienmotivation oder relevante Kenntnisse dargestellt werden, die in Beruf, Studium, Weiterbildung oder durch privates Engagement erworben wurden. Und für Studienbewerberinnen und Studienbewerber, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, der Nachweis von ausreichenden Deutschkenntnissen auf der Niveaustufe C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens oder äquivalente Leistungen.

4. Angaben zum Inhalt und zu den erzielten Ergebnissen

4.1 Studienform

Berufsbegleitendes Fernstudium, Blended Learning

4.2 Anforderungen des Studiengangs/Qualifikationsprofil der Absolventin/des Absolventen

Das Programm ist so angelegt, dass interdisziplinäre Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden auf dem Gebiet der Technischen Kommunikation vermittelt werden. Durch das Studium werden umfangreiche Kompetenzen in den Bereichen Sprach- und Kommunikationswissenschaften, Informatik, Rechtswissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und, in Abhängigkeit von der gewählten Vertiefung, Maschinenbau erworben. Die Lehrinhalte sind in sieben Module untergliedert, wobei „Grundlagen der Technischen Dokumentation“, „Textproduktion und Übersetzungen“, „Informationsstrukturierung/-modellierung“, „juristische und normative Anforderungen“, „Kommunikation und Präsentation“ sowie „Qualitäts-, Projekt- und Wissensmanagement“ Pflichtmodule sind. Zwischen den Modulen „Digitale Medien und angewandte Informatik“ und „Maschinenbau und Visualisierung“ besteht eine Wahlmöglichkeit.

Der Studiengang soll die Studierenden:

- befähigen, einen Überblick auf hohem Niveau auf dem Gebiet der Technischen Kommunikation durch den Erwerb theoretisch fundierten Wissens zu gewinnen;
- befähigen, ein kritisches Verständnis für Technische Dokumente und alle damit verknüpften Schritte zu entwickeln;
- mit persönlichen Fähigkeiten, Kompetenzen und einer professionellen Perspektive ausstatten, die es ihnen erlaubt, ihr Wissen und Verstehen auf dem Gebiet der Technischen Kommunikation anzuwenden, neue Probleme festzustellen, sie eigenständig zu analysieren und Lösungsansätze zu formulieren.

In jedem Modul werden unterschiedliche Lehr- und Lernformen genutzt: Selbststudium (Print- und elektronische Lehrmaterialien), Präsenzveranstaltungen, virtuelle Lernplattformen, Prüfungsvorleistungen in Form von unbenoteten Einsendeaufgaben und Modulprüfungen in Form von Klausuren, schriftlichen Hausarbeiten und Präsentationen. Das Studium schließt mit der Masterarbeit und deren Verteidigung ab.

Diploma Supplement

4.3 Einzelheiten zum Studiengang

Siehe Transcript of Records und Prüfungszeugnis für Liste aller Module mit Noten und das Thema und die Bewertung der Abschlussarbeit.

4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

siehe Punkt 8.6

4.5 Gesamtnote

Für die Masterprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Sie errechnet sich aus dem Mittelwert aller Modulnoten und der Note der Masterarbeit; dabei werden die Modulnoten und die Note der Masterarbeit mit den ihnen zugeordneten Leistungspunkten gewichtet.

xxx (Gesamtbewertung)

xxx (ECTS-Grade)

5. Angaben zum Status der Qualifikation**5.1 Zugang zu weiterführenden Studien**

Der erfolgreiche Abschluss ermöglicht die Zulassung zur Promotion.

5.2 Beruflicher Status

k. A.

6. Weitere Angaben**6.1 Weitere Angaben**

...

6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben

zur Universität: www.uni-rostock.de

zum Studium: XXX

zu nationalen Institutionen: siehe Abschnitt 8.8

Diploma Supplement

7. Zertifizierung

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Datum]

Prüfungszeugnis vom [Datum]

Transkript vom [Datum]

Datum der Zertifizierung:

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Offizieller Stempel/Siegel

8. Angaben zum nationalen Hochschulsystem

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

Diploma Supplement

8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND¹

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.²

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

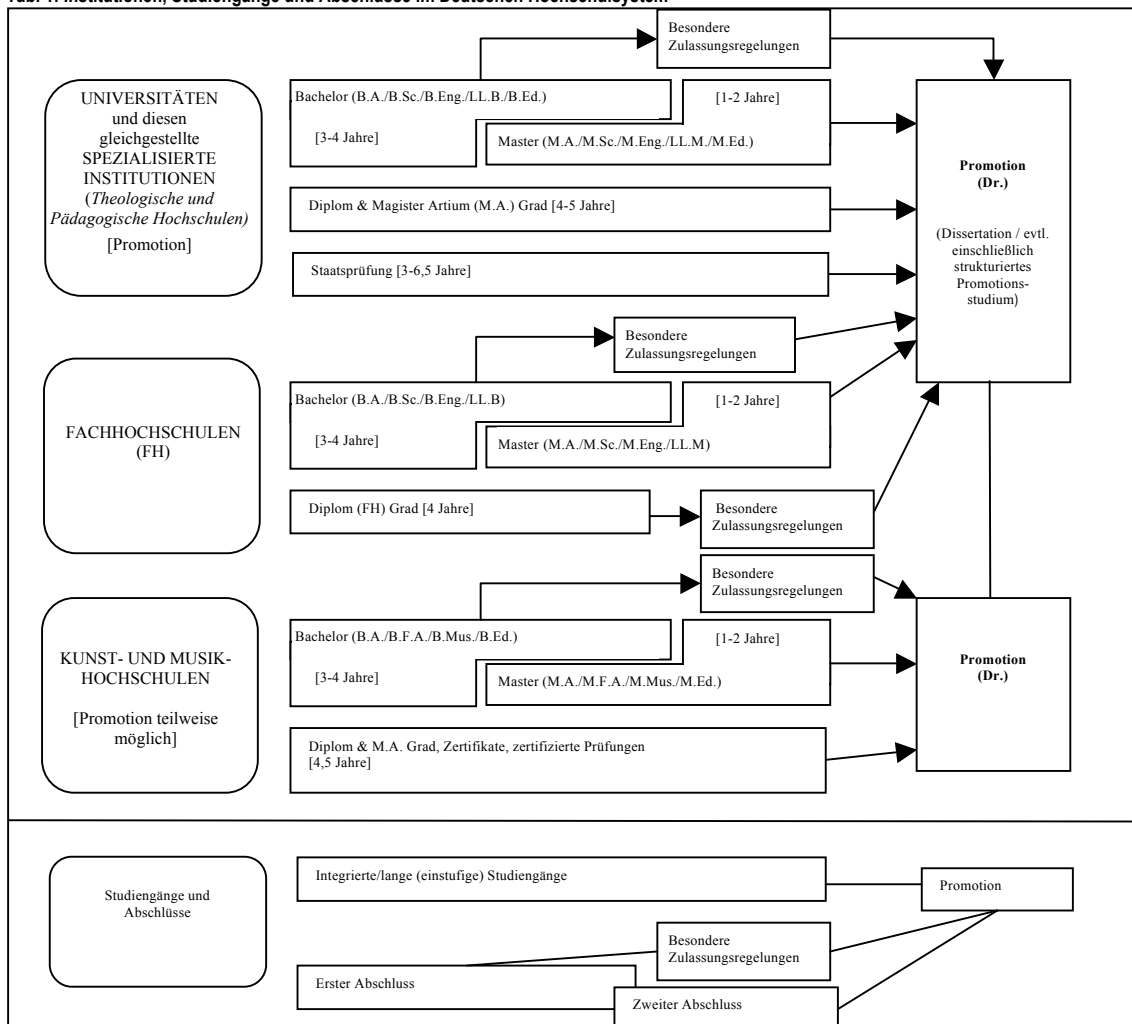
Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse³ beschrieben. Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3.

Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren⁴. Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen⁵.

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



Diploma Supplement

8.4 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit.

Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁶

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest.

Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit.

Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁷

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab.

Weiterbildende Masterstudiengänge, können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen. Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil eine ECTS-Benotungsskala.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0

- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org

- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (<http://www.kmk.org/dokumentation/zusammenarbeit-aufeuropaeischer-ebene-im-eurydice-informationsnetz.html>); E-Mail: eurydice@kmk.org

- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahrstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de

- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 01.07.2010.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).

⁴ Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).

⁵ „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

⁶ Siehe Fußnote Nr. 5.

⁷ Siehe Fußnote Nr. 5.

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. Holder of the Qualification

1.1 Family Name/1.2 First Name

XXX

1.3 Date, City, Country of Birth

XXX

1.4 Student ID Number or Code

XXX

2. Qualification

2.1 Name of Qualification (full, abbreviated; in original language)

Master of Arts – M.A.

Titel Conferred (full, abbreviated; in original language)

n. a.

2.2 Main Field(s) of Study

»Technical Communication«

2.3 Institution Awarding the Qualifikation (in original language)

Universität Rostock, Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung, Germany

Status (Type/Control)

University/Governmental Institution

2.4 Institution Administering Studies (in original language)

Universität Rostock, Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung, Germany

Status (Type/Control)

University/Governmental Institution

2.5 Language(s) of Instruction/Examination

German

Certification Date:

Chairman Examination Committee

Diploma Supplement

3. Level of the Qualification

3.1 Level

Master's degree, second academic degree, application-oriented

3.2 Official Length of Programme

Two and a half years (90 creditpoints, workload 450 - 540 hours/semester)

3.3 Access Requirements

The general admission requirement for a master's degree course in Technical Communication at the University of Rostock is a first academic degree. Students must have recognized bachelor degrees with at least 210 credits or other equivalent qualifications, e.g. diploma. Further admission to this course is subject to the following conditions: at least one year experience in study-related job fields, an application folder with an additional letter of motivation or presentation of relevant knowledge that was acquired at work, in studies and training or through personal initiative. Applicants who are not German native speakers have to prove German language skills comparable to level C1 of the Common European Framework.

4. Contents and Results gained

4.1 Mode of Study

Extra occupational long-distance studies, blended learning

4.2 Programme Requirements/Qualification Profile of the Graduate

The course imparts interdisciplinary knowledge, skills and methods in the area of Technical Communication. Students acquire extensive competencies in the fields of linguistics and communication studies science, computer science, law, economics, social science and engineering. The course is divided into seven modules. The modules »Basics of Technical Documentation«, »Text production and translation«, »Structuring and Modelling information« and »Legal and normative requirements«, »Communication and Presentation« and »Quality, Project and Knowledge management« are compulsory core modules. The student may choose between the two core elective modules »Digital Media and applied computer science« or »Mechanical engineering and visualisation«.

This course of study will

- enable students to gain in depth overview of technical communication through the acquisition of well-founded theoretical knowledge
- enable students to develop a critical understanding of technical documents
- provide students with personal skills, competences and a professional perspective that allows them to apply their knowledge and understanding of technical communication, to practice, to detect problems and analyse them individually as well as to find possible solutions.

Different teaching and learning methods will be used. Self-study (print and electronic teaching material), on-site studies, virtual learning platforms, pre-examination tasks such as send-in tasks as well as module exams in the form of tests and written assignments. The studies are completed with a master's thesis (6 months) and its presentation during an examination.

4.3 Programme Details

See Transcript of Records and Certificate of Examination.

4.4 Grading Scheme

for General Grading Scheme see 8.6

Diploma Supplement

4.5 Overall Classification (in original language)

For the master's examination a final grade is calculated. The overall grade is calculated by averaging the grades of all modules and the Master thesis. In this averaging process, the specific module grades and the grade of the Master thesis are weighted with the corresponding ECTS-credits.

xxx (Gesamtbewertung)

xxx (ECTS-Grade)

5. Function of the Qualification

5.1 Access to Further Studies

Entitles for application for admittance to doctorate studies

5.2 Professional Status

n. a.

6. Further Information

6.1 Additional Information

...

6.2 Further Information Sources

About the university: www.uni-rostock.de

About the studies: XXX

About national institutions see paragraph 8.8

7. Certification

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Urkunde über die Verleihung des Grades of [Datum]

Prüfungszeugnis of [Datum]

Transkript of [Datum]

Certification Date:

Chairman Examination Committee

Official Stamp/Seal

8. National Higher Education System

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it.

Certification Date:

Chairman Examination Committee

Diploma Supplement

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEMⁱ

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).ⁱⁱ

- *Universitäten* (Universities) including various specialized institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen* (Universities of Applied Sciences) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies a distinct application-oriented focus and professional character of studies, which include integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognized institutions. In their operations, including the organization of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, a scheme of first- and second-level degree programmes (Bachelor and Master) was introduced to be offered parallel to or instead of integrated "long" programmes. These programmes are designed to provide enlarged variety and flexibility to students in planning and pursuing educational objectives, they also enhance international compatibility of studies.

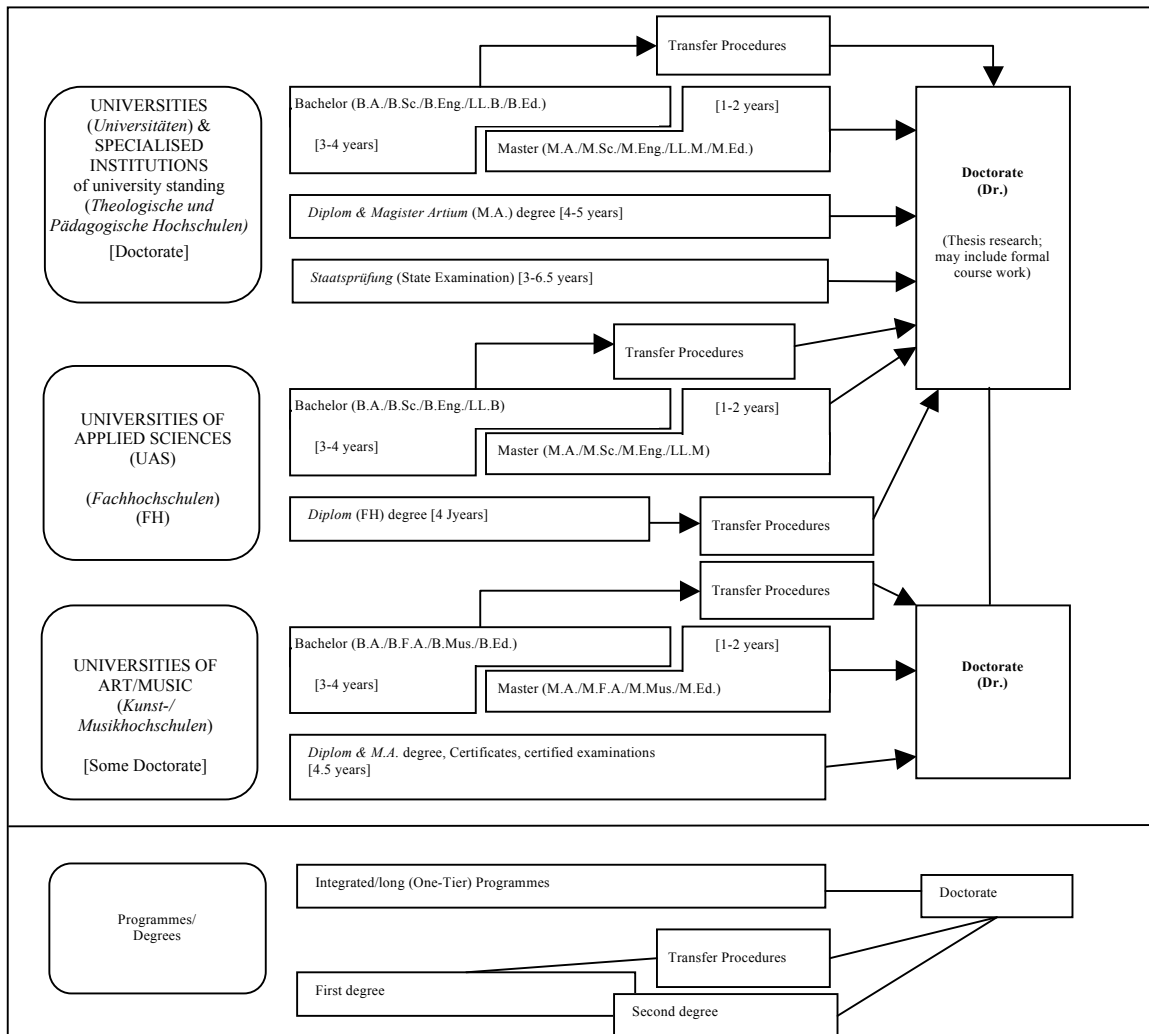
The German Qualification Framework for Higher Education Degreesⁱⁱⁱ describes the degrees of the German Higher Education System. It contains the classification of the qualification levels as well as the resulting qualifications and competencies of the graduate.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organization of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).^{iv} In 1999, a system of accreditation for programmes of study has become operational under the control of an Accreditation Council at national level. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the quality-label of the Accreditation Council.^v

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



Diploma Supplement

8.4 Organization and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study courses may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organization of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor degree study programmes lay the academic foundations, provide methodological skills and lead to qualifications related to the professional field. The Bachelor degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor degree programme includes a thesis requirement. Study courses leading to the Bachelor degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.^{vi}

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master study programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master degree study programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.^{vi}

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master study programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): *Diplom* degrees, *Magister Artium*, *Staatsprüfung*

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specializations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master level.

- Integrated studies at *Universitäten* (U) last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*. The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent. They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen* (FH)/Universities of Applied Sciences (UAS) last 4 years and lead to a *Diplom* (FH) degree. While the FH/UAS are non-doctorate granting institutions, qualified graduates may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organization, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include Certificates and certified examinations for specialized areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialized institutions of university standing and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Particularly qualified holders of a Bachelor or a *Diplom* (FH) degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition institutions partly already use an ECTS grading scheme.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife*, *Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialized variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission to particular disciplines. Access to *Fachhochschulen* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to Universities of Art/Music may be based on other or require additional evidence demonstrating individual aptitude.

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz* (KMK) [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Lennéstrasse 6, D-53113 Bonn; Fax: +49[0]228/501-229; Phone: +49[0]228/501-0

- Central Office for Foreign Education (ZaB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org

- "Documentation and Educational Information Service" as German EURYDICE-Unit, providing the national dossier on the education system (<http://www.kmk.org/dokumentation/zusammenarbeit-auf-europaeischer-ebene-im-eurydice-informationsnetz.html>); E-Mail: eurydice@kmk.org

- *Hochschulrektorenkonferenz* (HRK) [German Rectors' Conference]; Ahrstrasse 39, D-53175 Bonn; Fax: +49[0]228/887-110; Phone: +49[0]228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de

- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

ⁱ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement. All information as of 1 July 2010.

ⁱⁱ *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognized as an academic degree if they are accredited by a German accreditation agency.

ⁱⁱⁱ German Qualification Framework for Higher Education Degrees (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 21.04.2005).

^{iv} Common structural guidelines of the *Länder* for the accreditation of Bachelor's and Master's study courses (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 10.10.2003, as amended on 04.02.2010).

^v "Law establishing a Foundation 'Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany'", entered into force as from 26.2.2005, GV. NRW. 2005, nr. 5, p. 45 in connection with the Declaration of the *Länder* to the Foundation "Foundation: Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany" (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16.12.2004).

^{vi} See note No. 5.

^{vii} See note No. 5.

**Erste Satzung zur Änderung der Prüfungsordnung für den
Master-Studiengang Digitale Logistik und Management
der Hochschule Wismar
University of Applied Sciences: Technology, Business and Design**

Vom 16. März 2012

Aufgrund des § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 114 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes (LHG M-V) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 (GVOBl. M-V S. 18) und des § 38 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes in der bis zum 31. Dezember 2010 geltenden Fassung hat die Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design die folgende Änderungssatzung erlassen:

Artikel 1

Die Prüfungsordnung für den Master-Studiengang Digitale Logistik und Management der Hochschule Wismar, University of Technology, Business and Design vom 13. Juli 2007 (Mittl.bl. BM M-V 2008 S. 582) wird wie folgt geändert:

1. Der Überschrift werden die Wörter „University of Applied Sciences: Technology, Business and Design“ angefügt.

2. § 1 Absatz 2 wird wie folgt gefasst:

„(2) In den Wahlpflichtmodulen I bis IV (WPM 11.1 bis 11.4) bietet sich die Möglichkeit, das Studienprogramm – dem individuellen Schwerpunkt entsprechend – zu vertiefen bzw. zu ergänzen. Dies wird durch die Wahl aus dem Wahlpflichtmodulkatalog ermöglicht. Es ist auch möglich Module aus dem übrigen Studienangebot der Hochschule Wismar zu wählen, soweit ein sinnvoller Zusammenhang zu diesem Master-Studiengang besteht. Diese dürfen nicht bereits im bisherigen Studienverlauf belegt bzw. anerkannt worden sein. Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung der Studiengangsleitung.

Studierenden ohne Logistikvorkenntnisse wird dringend empfohlen, das Wahlpflichtmodul „Grundlagen der Logistik“ im ersten Semester zu belegen. Absolventen des Bachelorstudienabschlusses Betriebswirtschaft der Hochschule Wismar, welche dort bereits das Modul „Logistik-Konzepte“ belegt haben, dürfen das Wahlpflichtmodul nicht belegen und müssen aus dem Wahlpflichtmodulkatalog ein anderes Wahlpflichtmodul wählen.“

3. § 2 Absatz 2 Satz 1 und 2 wird durch folgenden Satz ersetzt:

„Modulprüfungen bestehen in der Regel aus einer Prüfungsleistung.“

4. In § 3 Absatz 3 und § 7 Absatz 4 wird die Angabe „§ 17 Abs. 6 Nr. 4“ jeweils durch die Angabe „§ 17 Absatz 7 Nummer 4“ ersetzt.

5. In § 8 Absatz 1 und 2 wird die Angabe „§ 20 Abs. 5“ jeweils durch die Angabe „§ 20 Absatz 9“ ersetzt.

6. § 9 Absatz 2 Satz 3 wird durch folgenden Satz ersetzt:

„Es gilt die jeweils bessere Note.“

7. § 20 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 1 wird durch folgende Absätze ersetzt:

„(1) Die Zulassung zum Master-Studiengang Digitale Logistik und Management wird aufgrund eines Auswahlverfahrens vorgenommen. Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein erster berufsqualifizierender Studienabschluss (Bachelor, Diplom oder vergleichbar) einer deutschen oder ausländischen Hochschule mit wirtschafts- oder ingenieurwissenschaftlicher Ausrichtung mit mindestens 210 Credits. Über die Anerkennung als vergleichbarer Studienabschluss entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung der Studiengangsleitung.

(2) Zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre im Master-Studiengang Digitale Logistik und Management soll in der Regel nur zugelassen werden, wer den ersten Hochschulabschluss mit einer Gesamtnote von 2,5 oder besser erlangt hat. Wird diese Gesamtnote nicht erreicht, muss mindestens die Abschlussarbeit oder zwei Module aus den Bereichen Logistik oder Informationstechnologie mit einer Modulnote von 2,0 oder besser bestanden worden sein. Die Zulassung ist zu versagen, wenn die Gesamtnote auf 3,3 oder schlechter lautet.

Bei einer einschlägigen Berufspraxis im Bereich der Logistik und/oder Informationstechnologie von mindestens einem Jahr reicht eine Gesamtbeurteilung von mindestens 3,0 aus.

(3) Kann die Anzahl von 210 Credits nicht nachgewiesen werden, ist es auf Antrag möglich, eine zu den Zugangsvoraussetzungen zusätzliche einschlägige Berufspraxis im Bereich der Logistik und/oder Informationstechnologie von 1 ½ Jahren (in Vollzeit) oder 3 Jahren (in Teilzeit) mit maximalen 30 Credits anzurechnen. Im Einzelfall ist es auch möglich, über den Besuch von Veranstaltungen an der Hochschule Wismar vor Aufnahme des Studiums anrechenbare Credits zu erwerben. Hierüber entscheidet der Prüfungsausschuss auf Antrag und gibt die zu wählenden Module vor. Ferner ist es möglich, Absolventen eines berufsqualifizierenden Studienabschlusses zuzulassen, bei denen das Studium einen Arbeitsaufwand von 180 Credits ohne zusammenhängenden Praxisaufenthalt von 20 Wochen aufweist, wenn sie einen durch den zuständigen Studiengangsverantwortlichen gelenkten mit 30 Credits anzurechnenden Praxisaufenthalt in der Wirtschaft, vorzugsweise in der Logistik und/oder Informationstechnologie,

im Umfang von mindestens 20 Wochen nachweisen. Darüber und über andere Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss im Einzelfall.

(4) Darüber hinaus gehende Anrechnungen von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen sind möglich. Über die Anrechenbarkeit entscheidet der Prüfungsausschuss im Einzelfall.“

- b) Die Absätze 2 bis 6 werden die Absätze 5 bis 9.
- c) In dem neuen Absatz 8 Satz 1 wird die Angabe „Absatz 5“ durch die Angabe „Absatz 7“ ersetzt.
- d) Der neue Absatz 9 Nummer 1 wird wie folgt geändert:
 - aa) Die Angabe „1 bis 4“ wird durch die Angabe „1 bis 6“ ersetzt.
 - bb) Die Angabe „5 und 6“ wird durch die Angabe „7 und 8“ ersetzt.

8. § 25 Absatz 1 wird wie folgt geändert:

- a) Das Wort „nicht-“ wird gestrichen.
- b) Die Wörter „Master of Logistics“ (M.L.)“ werden durch die Wörter „Master of Science“ (M.Sc.)“ ersetzt.

9. Anlage 1 erhält die aus dem Anhang ersichtliche Fassung.

10. Anlage 2 wird wie folgt geändert:

- a) Die englische Version wird wie folgt geändert:
 - aa) In Nummer 2.1 werden die Wörter „Master of Logistics (M.L.)“ jeweils durch die Wörter „Master of Science (M.Sc.)“ ersetzt.
 - bb) In Nummer 2.3 werden nach dem Wort „of“ die Wörter „Applied Sciences:“ eingefügt.
 - cc) Der Nummer 3.3 werden folgende Sätze angefügt:

„An exemption can be made if at least two modules in the field of logistics and logistic-management or the bachelor thesis have been passed with a grade point average of 2,0 or better. No admission is possible with a grading point average of 3,3 or worse. In

case of relevant work experience in the field of logistics and/or information technology of at least one year a grade point average of 3.0 or better is sufficient for admission.“

- dd) In den Nummern 5.1 und 5.2 wird das Wort „Logistics“ jeweils durch das Wort „Science“ ersetzt.
- b) Die deutsche Version wird wie folgt geändert:
- aa) In Nummer 2.1 werden die Wörter „Master of Logistics (M.L.)“ jeweils durch die Wörter „Master of Science (M.Sc.)“ ersetzt.
 - bb) In Nummer 2.3 werden nach dem Wort „of“ die Wörter „Applied Sciences:“ eingefügt.
 - cc) Nummer 3.3 Satz 4 wird durch folgende Sätze ersetzt:

„Wird diese Gesamtnote nicht erreicht, muss mindestens die Abschlussarbeit oder zwei Module aus den Bereichen Logistik oder Informationstechnologie mit einer Modulnote von 2,0 oder besser bestanden worden sein. Die Zulassung ist zu versagen, wenn die Gesamtnote auf 3,3 oder schlechter lautet. Bei einer einschlägigen Berufspraxis im Bereich der Logistik und/oder Informationstechnologie von mindestens einem Jahr reicht eine Gesamtbeurteilung von mindestens 3,0 aus.“

- dd) In den Nummern 5.1 und 5.2 wird das Wort „Logistics“ jeweils durch das Wort „Science“ ersetzt.

Artikel 2

(1) Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Kraft.

(2) Diese Änderung gilt erstmalig für die Studierenden, die im Sommersemester 2013 für den Master-Studiengang Digitale Logistik und Management an der Hochschule Wismar eingeschrieben werden.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Akademischen Senats der Hochschule Wismar vom 15. März 2012 sowie der Genehmigung des Rektors vom 16. März 2012.

Wismar, den 16. März 2012

**Der Rektor
der Hochschule Wismar
University of Applied Sciences: Technology, Business and Design
Prof. Dr. Norbert Grünwald**

Anhang zu Artikel 1

Anlage 1 Prüfungsplan

Prüfungsplan		1. Semester		2. Semester		3. Semester		Σ
Nr.	Modul	Prüfung	CR	Prüfung	CR	Prüfung	CR	CR
	Logistik-Basis							
PM 1	Wirtschafts- und Logistikrecht	MP K 90	3					3
PM 2	Personalführung	MP K 90 o. APL	3					3
PM 3	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	MP K 90 o. APL	3					3
PM 4	Informationstechnologie im Unternehmen	MP K 120 o. APL	6					6
	Logistik-Anwendungen							
PM 5	Betriebliche Logistik	MP K 120 o. APL	6					6
PM 6	Verkehrslogistik	MP K 120	6					6
PM 7	Business Intelligence			MP K 120 o. APL	6			6
	Logistik-Management							
PM 8	Strategisches Management			MP K 120 o. APL	6			6
PM 9	Operations Management/ Research			MP K 120 o. APL	6			6
PM 10	Supply Chain Management			MP K 120 o. APL	6			6
	Logistik-Vertiefungen							
WPM 11.1	Wahlpflichtmodul I		3					3
WPM 11.2	Wahlpflichtmodul II				3			3
WPM 11.3	Wahlpflichtmodul III				3			3
WPM 11.4	Wahlpflichtmodul IV						3	3
PM 12	Master-Seminar					MP Ref.	6	6
PM 13	Master-Thesis und Kolloquium					Master-Thesis und Kolloquium	21	21
	Summe		30		30		30	90

Erläuterungen:

MP	Modulprüfung
K	Klausur, schriftliche Prüfung
M	Mündliche Prüfung
APL	Alternative Prüfungsleistung
Ref.	Referat
PM	Pflichtmodul
WPM	Wahlpflichtmodul
CR	Credit Points (ECTS)

Die Zeiteinheiten hinter K und M entsprechen Minuten.

Die Studierenden sind in der ersten Vorlesungswoche im jeweiligen Fach über die für sie geltende Prüfungsart und deren Umfang in Kenntnis zu setzen.

In den Wahlpflichtmodulen I bis IV (WPM 11.1 bis 11.4) bietet sich die Möglichkeit, das Studienprogramm - dem individuellen Schwerpunkt entsprechend - zu vertiefen bzw. zu ergänzen. Dies wird durch die Wahl aus dem Wahlpflichtmodulkatalog ermöglicht. Es ist auch möglich, Module aus dem übrigen Studienangebot der Hochschule Wismar zu wählen, soweit ein sinnvoller Zusammenhang zu diesem Master-Studiengang besteht. Diese dürfen nicht bereits im bisherigen Studienverlauf belegt bzw. anerkannt worden sein. Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung der Studiengangsleitung.

Studierenden ohne Logistikvorkenntnisse wird dringend empfohlen, das Wahlpflichtmodul „Grundlagen der Logistik“ im ersten Semester zu belegen. Absolventen des Bachelorstudienabschlusses Betriebswirtschaft der Hochschule Wismar, welche dort bereits das Modul „Logistik-Konzepte“ belegt haben, dürfen das Wahlpflichtmodul nicht belegen und müssen aus dem Wahlpflichtmodulkatalog ein anderes Wahlpflichtmodul wählen.

Wahlpflichtmodulkatalog:

Wahlpflichtmodul	Name	Prüfungsleistung	Credits
WPM 11. A	Grundlagen der Logistik	K90	3
WPM 11. B	Standardsoftware zur Automatisierung von Logistikprozessen	APL	3
WPM 11. C	Data Warehousing und Entscheidungsunterstützung	K120 oder APL	3
WPM 11. D	Port Operations	K120 oder M20 oder APL	3
WPM 11. E	Verkehrsplanung	M30	3
WPM 11. F	Innerbetriebliche Simulation	K90 oder APL	3
WPM 11. G	Standort- und Tourenplanung	K90 oder APL	3
WPM 11. Z	Sonstiges Wahlpflichtmodul	Siehe Modulbeschreibung	3

**Vierte Satzung zur Änderung der Diplomprüfungsordnung
der Hochschule Wismar
University of Applied Sciences: Technology, Business and Design
für den Studiengang Design**

Vom 16. März 2012

Aufgrund des § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 114 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes (LHG M-V) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 (GVObI. M-V S. 18) und des § 38 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes in der bis zum 31. Dezember 2010 geltenden Fassung hat die Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design die folgende Änderungssatzung erlassen:

Artikel 1

Die Diplomprüfungsordnung der Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design für den Studiengang Design vom 24. Juli 1998 (Mittl.bl. BM M-V S. 624), die zuletzt durch die Dritte Satzung zur Änderung der Diplomprüfungsordnung der Hochschule Wismar, Fachhochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung, für den Studiengang Design vom 22. Januar 2010 (Mittl.bl. BM M-V S. 549) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. Das Inhaltsverzeichnis wird wie folgt geändert:
 - a) In der Angabe zu § 4 wird das Wort „Fachnoten“ durch das Wort „Modulnoten“ ersetzt.
 - b) In der Angabe zu § 10 wird das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
 - c) Die Angabe zu § 25 wird wie folgt gefasst:

„§ 25 Zulassung zur Diplomprüfung“
 - d) Die Angabe zu § 27 wird wie folgt gefasst:

„§ 27 Zusatzmodule“
 - e) Dem Inhaltsverzeichnis werden folgende Angaben angefügt:

„Anlage 1	Prüfungsvorleistungen Diplom-Vorprüfung
„Anlage 2	Prüfungsvorleistungen Diplomprüfung
„Anlage 3	Modulprüfungen Diplom-Vorprüfung
„Anlage 4	Modulprüfungen Diplomprüfung
„Anlage 5	Prüfungsplan“
 2. § 1 wird wie folgt geändert:
 - a) In Absatz 2 wird das Wort „drei“ durch das Wort „vier“ ersetzt.
 - b) Absatz 4 wird wie folgt geändert:
 - aa) In Satz 2 werden nach dem Wort „bestimmter“ das Komma durch das Wort „und“ ersetzt und die Wörter „und mit Lehrveranstaltungen begleiteter“ gestrichen.
 3. § 2 wird wie folgt geändert:
 - a) In Absatz 1 wird das Wort „Fachprüfungen“ jeweils durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
 - b) Absatz 2 wird wie folgt gefasst:

„(2) Modulprüfungen bestehen in der Regel aus einer Prüfungsleistung.“
 - c) In Absatz 3 und 4 wird das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.
 - d) In Absatz 4 werden die Wörter „(vorgezogene Fachprüfungen)“ gestrichen und Satz 2 bis 4 aufgehoben.
 4. § 3 wird wie folgt geändert:
 - a) In Absatz 1 wird das Wort „Fachprüfungen“ jeweils durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
 - b) In Absatz 2 wird das Wort „Fachnote“ durch das Wort „Modulnote“ ersetzt.
 - c) In den Absätzen 2, 3 und 5 wird das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.
 5. § 4 wird wie folgt geändert:
 - a) In der Überschrift wird das Wort „Fachnoten“ durch das Wort „Modulnoten“ ersetzt.
 - b) In Absatz 1 und 3 wird das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ und das Wort „Fachnote“ jeweils durch das Wort „Modulnote“ ersetzt.
- bb) In Satz 3 werden die Wörter „Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern“ durch das Wort „Prüfungsausschusses“ ersetzt.
- c) In Absatz 5 wird das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
- d) In Absatz 6 werden die Angaben „171“, „90“ und „81“ durch die Angaben „145“, „101“ und „44“ ersetzt.

6. § 6 wird wie folgt geändert:
- In Absatz 1 werden das Wort „dritten“ durch das Wort „vierten“ ersetzt und Satz 3 aufgehoben.
 - In Absatz 2 werden das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt und Satz 3 aufgehoben.
 - In Absatz 3 werden das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“, das Wort „Fachprüfung“ durch das Wort „Modulprüfung“ und das Wort „Diplomvorprüfung“ durch das Wort „Diplom-Vorprüfung“ ersetzt und Satz 3 und 4 aufgehoben.
7. In § 7 Absatz 2 werden das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ und das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
8. § 8 wird wie folgt geändert:
- In Absatz 1 wird das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
 - In Absatz 2 wird das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.
 - In Absatz 3 Satz 3 werden das Wort „amtsärztliche“ jeweils durch das Wort „ärztliche“ ersetzt und das Komma und die anschließenden Wörter „das die medizinischen Befundtatsachen enthält, aus denen sich die Studierunfähigkeit ergibt“ gestrichen.
9. § 9 Absatz 2 wird wie folgt geändert:
- In Satz 1 wird das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
 - In Satz 3 werden das Wort „amtsärztliches“ durch das Wort „ärztliches“ ersetzt und nach dem Wort „Attest“ ein Komma und die Wörter „im Zusammenhang mit der Diplomprüfung ein amtsärztliches Attest“ eingefügt.
10. In § 10 werden das Wort „Fachprüfungen“ jeweils durch das Wort „Modulprüfungen“ und das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.
11. § 11 wird wie folgt geändert:
- In Absatz 3 Satz 2 wird das Wort „amtsärztlichen“ durch das Wort „ärztlichen“ ersetzt.
 - In Absatz 4 Satz 1 werden das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ und das Wort „Fach“ durch das Wort „Modul“ ersetzt.
12. In § 12 Absatz 5 Satz 1 wird das Wort „Fachprüfung“ durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.
13. In § 14 Absatz 3 werden das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ und das Wort „Fachprüfung“ durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.
14. § 15 wird wie folgt geändert:
- In Absatz 1 wird das Wort „Fachbereichsrates“ durch das Wort „Fakultätsrates“ ersetzt.
 - In Absatz 4 Satz 2 werden das Wort „Fachbereich“ durch das Wort „Fakultätsrat“ und das Wort „Fach-“ durch das Wort „Modul-“ ersetzt.
15. In § 16 Absatz 2 Nummer 6 wird das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
16. § 17 Absatz 1 Satz 4 wird aufgehoben.
17. In § 18 Absatz 1 Satz 3 wird das Wort „Fächer“ durch das Wort „Module“ ersetzt.
18. § 19 wird wie folgt geändert:
- In Absatz 1 Nummer 4 und Absatz 3 Satz 3 wird das Wort „Fachprüfungen“ jeweils durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
 - In den Absätzen 2 bis 4 wird das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.
19. § 21 wird wie folgt geändert:
- Die Absatzbezeichnung „(1)“ wird gestrichen.
 - Absatz 2 wird aufgehoben.
20. In § 22 Absatz 1 und 2 wird das Wort „Fachprüfungen“ jeweils durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
21. In § 23 Absatz 2 wird das Wort „Fachnoten“ durch das Wort „Modulnoten“ ersetzt.
22. In § 24 Absatz 2 werden die Wörter „überwiegende Zahl der Fachprüfungen der Diplomprüfung wird im siebten Fachsemester als Blockprüfung abgenommen, die weiteren Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
23. § 25 wird wie folgt geändert:
- Die Überschrift wird wie folgt gefasst:
„Zulassung zur Diplomprüfung“
 - In Absatz 1 wird das Wort „Fachprüfungen“ jeweils durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.
 - In Absatz 2 werden die Angabe „Anlage 3“ durch die Angabe „Anlage 2“ ersetzt und nach dem Wort „Prüfungsvorleistungen“ die Wörter „und die in Anlage 4 aufgeführten Modulprüfungen des Pflichtfach- und Wahlpflichtfachkanons“ eingefügt.
24. In § 26 Absatz 1 und 2 wird das Wort „Fachprüfungen“ jeweils durch das Wort „Modulprüfungen“ ersetzt.

25. § 27 wird wie folgt geändert:

- a) In der Überschrift wird das Wort „Zusatzfächer“ durch das Wort „Zusatzmodule“ ersetzt.
- b) Das Wort „Fachprüfung“ wird jeweils durch das Wort „Modulprüfung“, das Wort „Fächern“ jeweils durch das Wort „Modulen“ und das Wort „Zusatzfächer“ durch das Wort „Zusatzmodule“ ersetzt.

26. § 28 wird wie folgt geändert:

- a) In Absatz 1 und 3 wird das Wort „Fachnoten“ jeweils durch das Wort „Modulnoten“ ersetzt.
- b) In Absatz 3 wird das Wort „Fachprüfungen“ durch das Wort „Modulprüfungen“ und das Wort „Zusatzfächern“ durch das Wort „Zusatzmodulen“ ersetzt und Satz 4 aufgehoben.
- c) In Absatz 5 wird das Wort „Fachbereichssprecher“ durch das Wort „Dekan“ ersetzt.

27. In § 29 Absatz 2 werden die Wörter „Fachbereichssprecher des Fachbereiches Design/Innenarchitektur“ durch die Wörter „Dekan der Fakultät Gestaltung“ ersetzt.

28. In § 30 Absatz 1 und 2 wird das Wort „Fachprüfung“ jeweils durch das Wort „Modulprüfung“ ersetzt.

29. Die Anlagen 1 bis 4 erhalten die aus dem Anhang ersichtliche Fassung.

30. Anlage 5 wird angefügt und erhält die aus dem Anhang ersichtliche Fassung.

Artikel 2

(1) Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Kraft.

(2) Diese Änderung gilt erstmals für die Studierenden, die im Wintersemester 2012/2013 für den Diplomstudiengang Design an der Hochschule Wismar eingeschrieben werden.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Akademischen Senats der Hochschule Wismar vom 15. März 2012 sowie der Genehmigung des Rektors vom 16. März 2012.

Wismar, den 16. März 2012

**Der Rektor
der Hochschule Wismar
University of Applied Sciences: Technology, Business and Design
Prof. Dr. Norbert Grünwald**

Mittl.bl. BM M-V 2012 S. 495

Anhang zu Artikel 1 Nummer 29

Anlage 1 Prüfungsvorleistungen (PVL) für die Diplom-Vorprüfung (§ 21)

PVL-Nr./Modul	Lehrgebiet/Modul	Art und Umfang
1	Vorpraktikum	Beleg

Anlage 2 Prüfungsvorleistungen (PVL) für die Diplomprüfung (§ 25)

PVL-Nr./Modul	Lehrgebiet/Modul	Art und Umfang
1/PM16	Praktikum	Beleg, APL
2/WP08	Fachexkursion	Fakultätsangebot

Anlage 3 Modulprüfungen für die Diplom-Vorprüfung (§22)

Modul Nr.	Modulbezeichnung	Art und Umfang
PM01	Zeichnen	P
PM02	Präsentieren	P/PK/M/APL
PM03	Gestalt- und Farblehre	PK
PM04	Kommunikationsdesign	P/PK
PM05	Design und Kultur	M
PM06	Geschichte der Gestaltung	M/K
PM07	Material und Technologie	M/K
PM08	Marketing/Management	M/K
PM09	Modellbau	P
PM10	Formrepertoire	PK
PM11	Experimenteller Entwurf	PK
PM12	Projekt 1	P
PM13	Projekt 2	PK
PM14	Projekt 3	PK
PM15	Projekt 4	PK

P: Präsentation (vom Hochschullehrer festgelegte Form der Vorlage von Prüfungsbelegen, z.B. Ausstellung, Mappenvorlage, o.ä.)

PK: Präsentation mit Kolloquium, Dauer des Kolloquiums: 20 Minuten

M/K: M = mündliche Prüfung; K = Klausur. Art und Umfang der Prüfung werden entsprechend § 11 Absatz 4 festgelegt und mitgeteilt

APL: Alternative Prüfungsleistung (§ 11)

Anlage 4 Modulprüfungen Pflichtmodule für die Diplomprüfung (§ 26)

Modul Nr.	Modulbezeichnung	Art und Umfang
PM17	Projekt 6	PK
PM18	Projekt 7	PK

Modulprüfungen Wahlpflichtbereich 1 für die Diplomprüfung

Modul Nr.	Modulbezeichnung	Art und Umfang
WP01	Integrated Design 1	PK
WP02	Integrated Design 2	PK

Wahlpflichtbereich 1 (WP01/WP02)

Aus dem Angebot des Wahlpflichtbereiches 1 (WP01/WP02) ist pro Semester ein Entwurfsprojekt auszuwählen. Es ist darauf zu achten, dass während des gesamten Hauptstudiums mindestens ein Entwurfsprojekt des Wahlpflichtangebotes WP01/WP02 im Bereich des eigenen Studienganges/ Studienrichtung (Immatrikulationsfach) absolviert wird.

Modulprüfungen Wahlpflichtbereich 2 für die Diplomprüfung

Modul Nr.	Modulbezeichnung	Art und Umfang
WP03	WK Wissenschaft	P/M/K/APL
WP04	WK Kunst/Gestaltung	P/M/K/APL
WP05	WK Technik/Konstruktion	P/M/K/APL
WP06	WK Darstellung	P/M/K/APL
WP07	WK Stegreif	P/M/K/APL
WP08	WK Exkursion	/
WP09	WK Fremdsprachen	M/K/APL
WP10	WK Robert-Schmidt-Institut	M/K

Wahlpflichtbereich 2 / Wahlkatalog Fakultät/Hochschule (WP03 - WP10)

Im Hauptstudium sind sechs Angebote aus dem Wahlpflichtbereich 2 zu absolvieren. Wird die Exkursion bereits im Rahmen des Grundstudiums absolviert, reduziert sich die Anzahl zu belegender Angebote um dieses Modul. Die Angebote aus den Modulen des Wahlpflichtbereiches 2 können im Hauptstudium nur jeweils einmal belegt werden. Pro Wahlkatalogmodul (WP03 - WP10) wird nur ein Leistungsnachweis vergeben.

P: Präsentation (vom Hochschullehrer festgelegte Form der Vorlage von Prüfungsbelegen, z.B. Ausstellung, Mappenvorlage, o.ä.)

PK: Präsentation mit Kolloquium, Dauer des Kolloquiums: 20 Minuten

M/K: M = mündliche Prüfung; K = Klausur. Art und Umfang der Prüfung werden entsprechend § 11 Absatz 4 festgelegt und mitgeteilt

APL: Alternative Prüfungsleistung (§ 11)

II. Nichtamtlicher Teil

Stellenausschreibungen

Die Stellenausschreibungen richten sich sowohl an weibliche als auch an männliche Bewerber mit mehrjähriger Berufserfahrung und unbefristetem Arbeitsverhältnis beim Land Mecklenburg-Vorpommern.

Ziel der Landesregierung ist es, den Anteil der Frauen in herausgehobenen Positionen in der Landesverwaltung zu erhöhen. Frauen werden daher nachdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen für die Stellenausschreibung sind zu richten an:

Nummer 6, 7, 8, 10 und 11: Staatliches Schulamt Schwerin
Zum Bahnhof 14,
19053 Schwerin

Nummer 1 und 2: Staatliches Schulamt Rostock
Möllner Str. 13, 18109 Rostock

Nummer 5: Staatliches Schulamt
Neubrandenburg
Neustrelitzer Str.120,
17033 Neubrandenburg

Nummer 3, 4 und 9: Staatliches Schulamt Greifswald
Martin-Andersen-Nexö-Platz 1,
17489 Greifswald

Sofern Bewerbungen um mehr als eine ausgeschriebene Stelle erfolgen, sind für jede Stelle gesonderte Bewerbungsunterlagen vorzulegen. Dabei ist mitzuteilen, welcher Bewerbung Priorität eingeräumt wird.

Bewerbungsschreiben sind mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und beglaubigter Lehrbefähigung (einschließlich der Fächer und Ergebnisse der Ersten und Zweiten Staatsprüfung) zweifach einzureichen (eine Ausführung verbleibt im zuständigen Schulamt).

Der tabellarische Lebenslauf muss Name, Geburtsdatum, Familienstand, derzeitige Schule, gegebenenfalls Amtsbezeichnung und derzeitige Funktion sowie Angaben zum beruflichen Werdegang enthalten.

Die Bewerberinnen und Bewerber werden darauf hingewiesen, dass diese Angaben auch an die Schule, an der die Stelle besetzt werden soll, weitergegeben werden.

Bewerbungen müssen spätestens einen Monat nach dem Tage der Ausschreibung beim Leiter der Schule/Einrichtung, an der die Lehrkraft beschäftigt ist, abgegeben werden. Als Tag der Ausschreibung gilt das auf dem Titelblatt des Mitteilungsblattes vermerkte Ausgabedatum.

Es werden nur Bewerbungen mit vollständigen, den Anforderungen entsprechenden Bewerbungsunterlagen berücksichtigt. Kosten, die im Zusammenhang mit der Bewerbung entstehen, werden nicht erstattet.

Nachstehend werden für das Land Mecklenburg-Vorpommern freie Funktionsstellen für Schulleiter bzw. stellvertretende Schulleiter an öffentlichen Schulen im Beschäftigungsverhältnis gemäß TV-L ausgeschrieben.

- a) Name der Schule, Schulart, Ort
- b) Landkreis/kreisfreie Stadt
- c) Art der Stelle, Termin der Besetzung (sofern kein Termin angegeben wird, ist die Stelle sofort zu besetzen)
- d) soweit erforderlich, zusätzliche Angaben über die Schule, die Stelle, die gewünschte fachliche oder persönliche Eignung
- e) bei Besetzung auf Zeit: Dauer, für die die Stelle zu besetzen ist

Funktionsstellen – Grundschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern

1.
 - a) Grundschule „Juri Gagarin“ Rostock
 - b) Landkreis Rostock
 - c) Stelle der stellv. Schulleiterin/des stellv. Schulleiters, sofort
 - d) ca. 161 Schülerinnen und Schüler
 - e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende
2.
 - a) Grundschule am Margaretenplatz Rostock
 - b) Landkreis Rostock
 - c) Stelle der stellv. Schulleiterin/des stellv. Schulleiters, 01.08.2012
 - d) ca. 253 Schülerinnen und Schüler
 - e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende
3.
 - a) Grundschule Torgelow
 - b) Landkreis Vorpommern-Greifswald
 - c) Stelle der stellv. Schulleiterin/des stellv. Schulleiters, 01.08.2012
 - d) ca. 291 Schülerinnen und Schüler
 - e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende
4.
 - a) Grundschule Leopoldshagen
 - b) Landkreis Vorpommern-Greifswald
 - c) Stelle der Schulleiterin/des Schulleiters, 01.08.2012
 - d) ca. 50 Schülerinnen und Schüler
 - e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende

*Legende

Bewerben können sich Lehrkräfte mit der durch Erste und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt der Primarstufe, das Lehramt an Grund- und Hauptschulen oder – soweit sie über eine Lehrbefähigung nach dem Recht der ehemaligen DDR verfügen – im Wege der Bewährung erworbenen Lehrbefähigung für untere Klassen im Unterricht der Klassen 1 bis 4 an allgemein bildenden Schulen oder einer als gleichwertig anerkannten Lehrerausbildungsbahn.

Funktionsstellen – Förderschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern

5. a) Sonderpädagogisches Förderzentrum Neustrelitz
- b) Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
- c) Stelle der stellvertretenden Schulleiterin/des stellvertretenden Schulleiters, 01.08.2012
- d) ca. 106 Schülerinnen und Schüler, Lehramt für Sonderpädagogik mit der Fachrichtung Lernen, 2. Fachrichtung frei
- e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit

Funktionsstellen – Regionale Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern

6. a) Regionale Schule Neukloster
- b) Landkreis Nordwestmecklenburg
- c) Stelle der Schulleiterin/des Schulleiters, 01.01.2013
- d) ca. 355 Schülerinnen und Schüler
- e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende
7. a) Regionale Schule mit Grundschule Neuburg
- b) Landkreis Nordwestmecklenburg
- c) Stelle der Schulleiterin/des Schulleiters, 01.02.2013
- d) ca. 325 Schülerinnen und Schüler,
- e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende
8. a) Regionale Schule mit Grundschule Schönberg
- b) Landkreis Nordwestmecklenburg
- c) Stelle der Schulleiterin/des Schulleiters, 01.02.2013
- d) ca. 476 Schülerinnen und Schüler,
- e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende
9. a) Regionale Schule Lubmin
- b) Landkreis Vorpommern-Greifswald
- c) Stelle der stellv. Schulleiterin/des stellv. Schulleiters, sofort

- d) ca. 149 Schülerinnen und Schüler,
- e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende

***Legende**

Bewerben können sich Lehrkräfte mit der durch Erste und Zweite Staatsprüfung oder – soweit sie über eine Lehrbefähigung nach dem Recht der ehemaligen DDR verfügen – im Wege der Bewährung erworbenen Lehrbefähigung für das Lehramt an Haupt- und Realschulen oder einer als gleichwertig anerkannten Lehrerlaufbahn (insbesondere für das Lehramt an Realschulen).

Funktionsstellen – Gymnasien des Landes Mecklenburg-Vorpommern

10. a) Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg
- b) Landkreis Nordwestmecklenburg
- c) Stelle der stellv. Schulleiterin/des stellv. Schulleiters, 01.12.2012
- d) ca. 535 Schülerinnen und Schüler,
- e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende
11. a) Gymnasium „Am Sonnenberg“ Crivitz
- b) Landkreis Ludwigslust-Parchim
- c) Stelle der stellv. Schulleiterin/des stellv. Schulleiters, 01.08.2012
- d) ca. 394 Schülerinnen und Schüler,
- e) befristete Bestellung für die Dauer der Bestandsfähigkeit
* s. Legende

***Legende**

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen über eine durch zwei Staatsexamen oder eine im Wege der Bewährung erworbene Lehrbefähigung für das Lehramt an Gymnasien für zwei Fächer oder eine als gleichwertig anerkannte Qualifikation verfügen und mindestens in die Entgeltgruppe E 14 eingruppiert sein.

Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern,
19048 Schwerin, Tel.: 0385 588-7094

Technische Herstellung und Vertrieb:

Produktionsbüro TINUS
Großer Moor 34, 19055 Schwerin,
Fernruf (03 85) 59 38 28 00, Telefax (03 85) 59 38 28 022
E-Mail: info@tinus-medien.de

Bezugsbedingungen:

Fortlaufender Bezug und Einzelverkauf nur beim Hersteller.
Abbestellungen müssen bis spätestens 30. 4. bzw. 31. 10. jeden
Jahres dort vorliegen.

Bezugspreis:

jährlich 48,60 Euro (12 Monatshefte + Sondernummer;
inklusive 7 % Mehrwertsteuer) zuzüglich Versandkosten

Einzelbezug:

Einzelne Ausgaben je angefangene 16 Seiten 0,90 Euro
zuzüglich Versandkosten. Lieferung gegen Rechnung.

Preis dieser Ausgabe: 2,70 Euro

Produktionsbüro TINUS

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern

Postvertriebsstück • A 8970 DBAG • Entgelt bezahlt